

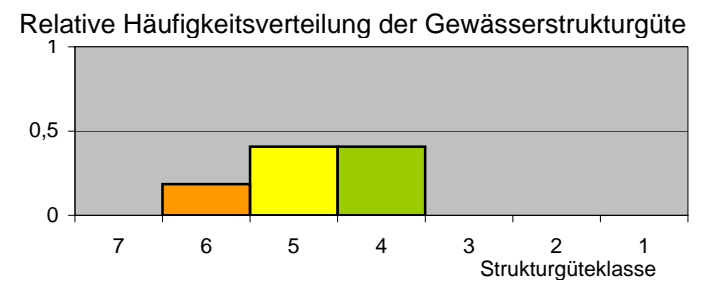
Nutzung, Bewuchs, Ufer ▼

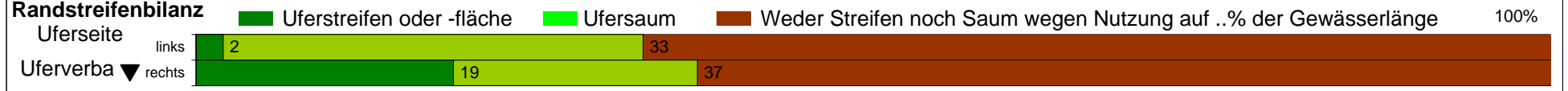
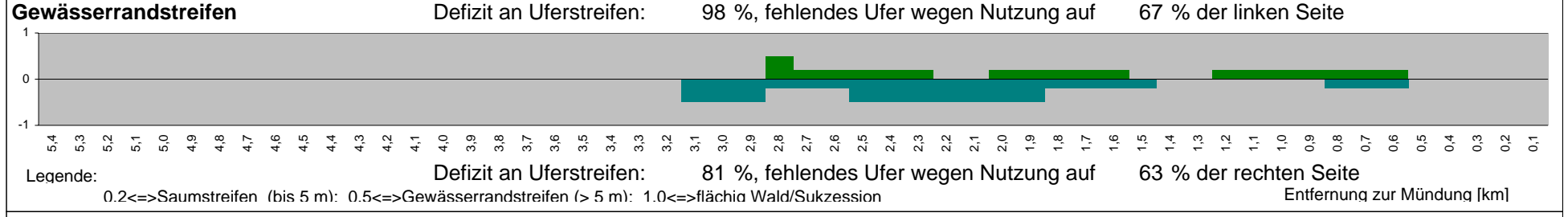
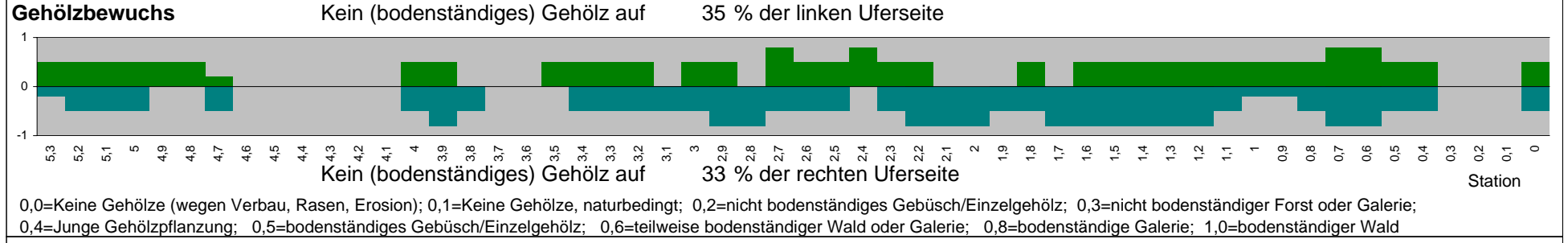
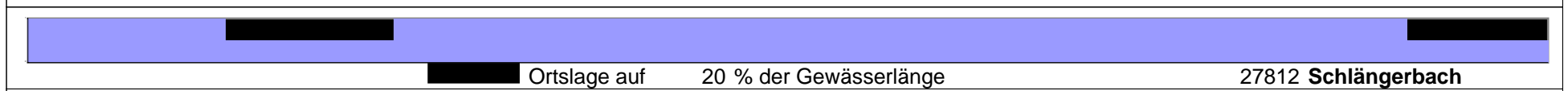
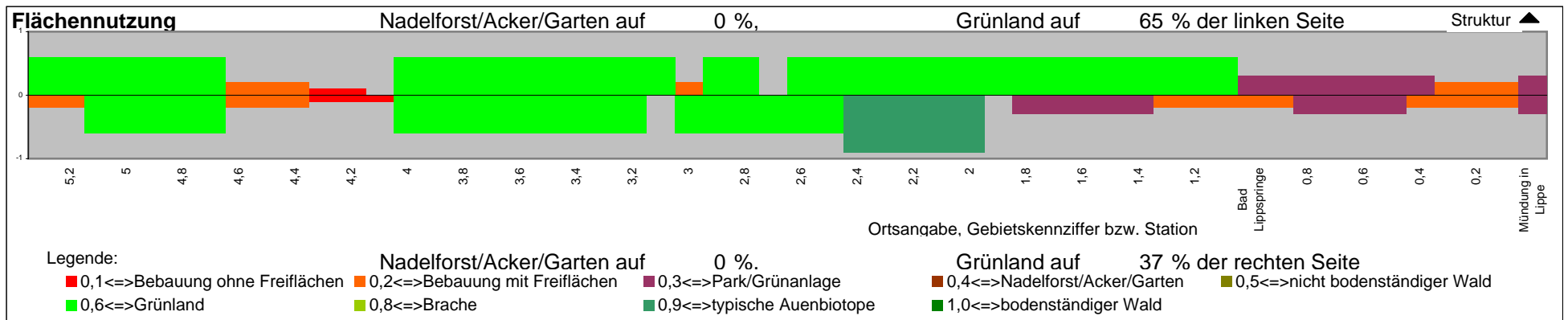
Uferverbau, Querbauwerke ▼

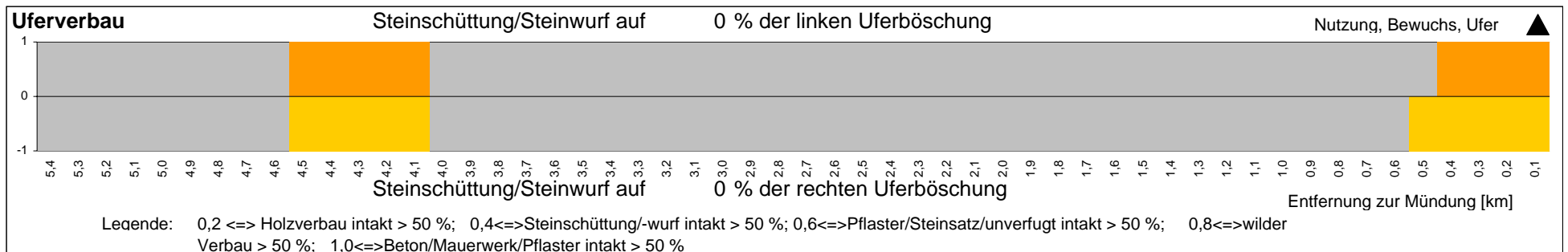
Kurzbeschreibung ▼

| Klasse | Grad der Beeinträchtigung                | Maß der Veränderung   | Farbsymbol |
|--------|--|-----------------------|------------|
| 1      | kaum beeinträchtigt (naturmah)           | unverändert           | dunkelblau |
| 2      | gering beeinträchtigt (bedingt naturmah) | gering verändert      | hellblau   |
| 3      | mäßig beeinträchtigt                     | mäßig verändert       | grün       |
| 4      | deutlich beeinträchtigt                  | deutlich verändert    | hellgrün   |
| 5      | merklich geschädigt                      | stark verändert       | gelb       |
| 6      | stark geschädigt                         | sehr stark verändert  | orange     |
| 7      | übermäßig geschädigt                     | vollständig verändert | rot        |

Bewertungsskala der Strukturgüte





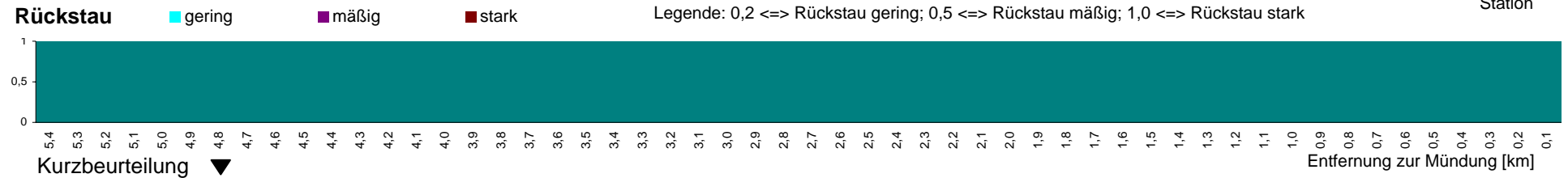
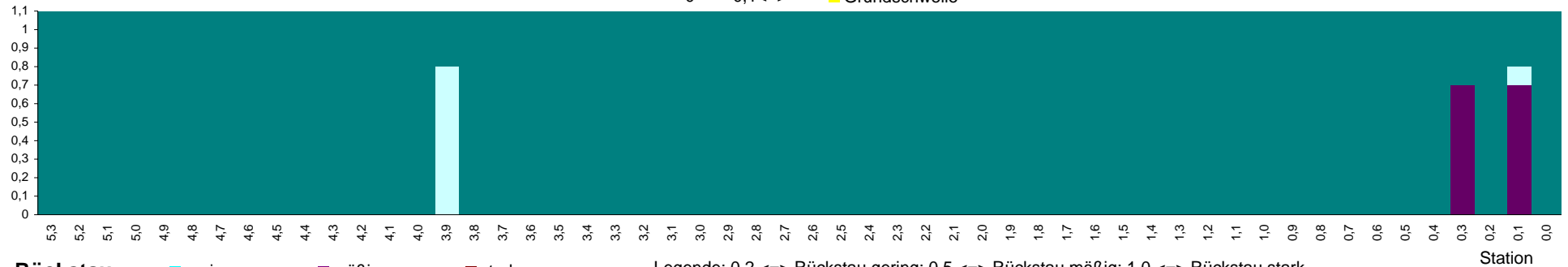


### Querbauwerke

4 Querbauwerke im Gewässer  
27812 **Schlängerbach**

Anzahl

- 0 1,1 <=> ■ Querbauwerk mit tief liegendem Ablauf
- 0 1,0 <=> ■ sehr hoher Absturz > 1m
- 0 0,9 <=> ■ hoher Absturz > 0,3-1m
- 2 0,8 <=> ■ glatte Rampe
- 2 0,7 <=> ■ glatte Gleite
- 0 0,6 <=> ■ Absturz mit Fischtreppe/-paß
- 0 0,5 <=> ■ Absturz mit Teilrampe
- 0 0,4 <=> ■ kleiner Absturz > 0,1-0,3m
- 0 0,3 <=> ■ rauhe Gleite/Rampe
- 0 0,2 <=> ■ Absturz/glatte Gleite/Rampe mit Umlauf
- 0 0,1 <=> ■ Grundschwelle



## Kurzbeurteilung des Gewässerzustandes und Entwicklungsperspektiven

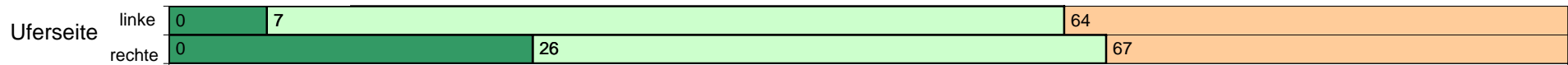
27812 Schlängerbach

### Randstreifenbilanz

■ Uferstreifen oder -fläche ■ Ufersaum ■ Weder Streifen noch Saum wegen Nutzung auf ..% der Gewässerlänge 100%



### Bilanz des Gehölzbewuchses

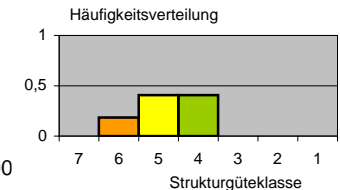
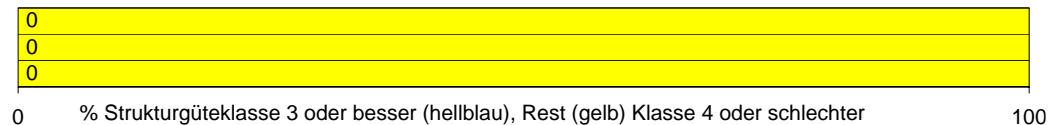


Legende:

|                                      |           |                          |      |                       |
|--------------------------------------|-----------|--------------------------|------|-----------------------|
| Bodenständiger Wald auf              | 0 %       | der linken Uferseite und | 0 %  | der rechten Uferseite |
| Bodenständige Galerie auf            | 7 %       | der linken Uferseite und | 26 % | der rechten Uferseite |
| Teilweise bodenst. Wald oder Galerie | 0 %       | der linken Uferseite und | 0 %  | der rechten Uferseite |
| Bodenst. Gebüsch/ Einzelgehölz auf   | 57 %      | der linken Uferseite und | 41 % | der rechten Uferseite |
| Kein (bodenständiges) Gehölz auf     | 36 %      | der linken Uferseite und | 33 % | der rechten Uferseite |
|                                      | davon 0 % | naturbedingt             | 0 %  | naturbedingt          |

### Gewässerrandstreifenanteile (Uferstreifen oder -fläche) und dortige Strukturgüteklassenverteilung

79,6 % kein Uferstreifen, dort  
20,4 % Uferstreifen einseitig, dort  
0,0 % Uferstreifen beidseitig, dort



Die vorstehenden Diagramme ermöglichen eine zwar grobe, aber schnelle Orientierung über den Gewässerzustand, da sie mit Hilfe einfacher vor Ort mit dem Auge wahrnehmbarer Strukturparameter und deren Bilanzierung einen Eindruck über das Ausmaß der hydromorphologischen Degradation des Gewässers gestatten. In der Regel weichen die Taxa der biologischen Komponenten in ihrer Zusammensetzung und Abundanz um so mehr von den Gegebenheiten des betreffenden Oberflächengewässertyps bei Abwesenheit störender Einflüsse ab, je stärker dessen Degradation ist. So macht schon die Bezeichnung der Strukturklassen deutlich, dass die Werte der biologischen Qualitätskomponenten beispielsweise in einem in seiner Struktur stark veränderten Gewässer mehr als in geringem Maße von den Werten abweichen müssen, die normalerweise bei Abwesenheit störender Einflüsse mit dem betreffenden Oberflächengewässertyp einhergehen, auch wenn die chemische Wasserqualität gut ist. Die Zielerreichung ist dann unwahrscheinlich.

Der Umfang des Uferverbau und die Häufigkeit zumindest von Gewässerrandstreifen geben einen Anhalt, ob sich im Gewässerbett vielfältige Strukturen eigendynamisch entwickeln können. Das Ausmaß des Gehölzbewuchses gibt in Verbindung mit der Uferstreifenbilanz gute Auskunft über den Nutzungsdruck, dem das Gewässer ausgesetzt ist. Die Wirkungen der von Natur aus an den Gewässern Ostwestfalens wachsenden Gehölze sind für deren gewässertypischen Stoffhaushalt erheblich. Entsprechend groß ist auch ihre Bedeutung für den guten Zustand des Gewässers.

Die beiden letzten Diagramme zeigen, wie häufig mäßig, gering oder unveränderte Strukturen (Klassen 3 bis 1) beim gegenwärtigen Gewässerzustand anzutreffen sind und in welchem hohem Maß das von der Existenz zumindest von Gewässerrandstreifen abhängt.

Den Eindruck, wie wahrscheinlich es ist, dass sich im Gewässer **Schlängerbach** der gute Zustand einstellt, muss der Leser selbst gewinnen.